

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: Mittwoch, 7. Juni 2006

Zeit: 20.00 - 21.35 Uhr

Ort: Mehrzweckhalle

Gemeinderäte: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann
Johannes Gabi, Vizeammann
Beatrice Früh, Gemeinderätin
Felix Vogt, Gemeinderat
Ernst Moser, Gemeinderat

Vorsitz: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Protokoll: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Evelin Künzli-Sieber
Verena Städler-Merki
Regula Karner-Näf
Doris Willi-Schabrun

Stimmregister

Stimmberechtigte: 3'628 Einwohnerinnen und Einwohner
Anwesende bei Beginn: 183 Einwohnerinnen und Einwohner
Diese Zahl erhöhte sich auf: 185 Einwohnerinnen und Einwohner

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 726 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse, mit Ausnahme des Traktandums 6, unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Dezember 2005
2. Rechenschaftsbericht 2005
3. Rechnung 2005
4. Kreditabrechnungen
 - 4.1 Sanierung Schulhaus I
 - 4.2 Bau Provisorium Schulhaus V
 - 4.3 Sanierung Entwässerung Industriestrasse
 - 4.4 Neubau Verkehrskreisel Knoten "Ländli"
 - 4.5 Revision Allgemeine Nutzungsplanung
 - 4.6 Neubau Transformatorenstation "Ländli"
5. Sanierung und Erweiterung Mehrzweckhalle; Verpflichtungskredit
6. Einbürgerungen
7. Organisatorische Zusammenarbeit im Bereich des Regionalen Bevölkerungsschutzes; Zustimmung und Genehmigung des Gemeindevertrages
8. Teilzonenplanänderung "Flüehügel"
9. Verschiedenes

Begrüssung

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur Sommer-Gmeind 2006 und heisst sie willkommen. Besonders begrüsst die Vorsitzende alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger und alle Jungbürgerinnen und Jungbürger. Ebenso begrüsst er die Personen, welche einen Antrag auf Einbürgerung gestellt haben.

Presse: Limmatwelle, Aargauer Zeitung

Eintreten

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die Einladungen mit den Unterlagen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig zugestellt worden. Die detaillierten Unterlagen konnten vom 24. Mai - 7. Juni 2006 in der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum (Ausnahme Traktandum 6 "Einbürgerungen").

Eine Vorbemerkung: Ich habe heute meine erste Gemeindeversammlung. Es ist möglich, dass die Abläufe nicht ganz so sind, wie in den Vorjahren. Teilen Sie mir mit, wenn Sie mit etwas nicht einverstanden sind.

Haben Sie Änderungswünsche zur Traktandenliste?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Danke. Dann werden die Traktanden gemäss Einladung behandelt.

1. **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Dezember 2005**

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 15. Dezember 2005 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag mit den übrigen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindekanzlei auf. Es kann jederzeit auch im Internet unter www.wuerenlos.ch abgerufen werden.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Dezember 2005 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Haben Sie Bemerkungen oder Einwände zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Dezember 2005 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

2. Rechenschaftsbericht 2005

Es wird auf die separate Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2005" verwiesen.

Bericht des Gemeinderates

Gemäss § 37 lit. c) Gemeindegesetz ist der Gemeinderat verpflichtet, über die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung alljährlich schriftlich oder mündlich Rechenschaft abzulegen.

Der Rechenschaftsbericht ist in der separaten Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2005" abgedruckt. Er berichtet ausführlich über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr und enthält eine Fülle von interessanten Daten und Informationen über die Gemeinde. Für allfällige Auskünfte stehen die Gemeinderäte oder die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2005 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Sie haben die ausführliche Broschüre zusammen mit der Einladung erhalten. Es sind drei kleine Korrekturen anzubringen:

- Seite 21: Es sind 6 statt 7 Flüchtlinge/Asylbewerber
- Seite 41: Maja Wanner ist nicht "neu", sondern "bisher"
- Seite 42: Daniel Frautschi gehört nicht der "FDP", sondern der "SVP" an

Der Bericht gibt wie in allen Vorjahren viel Arbeit für den Gemeindeschreiber und die Verwaltung. Im Sinne einer umfassenden Orientierung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und der Einwohner allgemein, über das Geschehen in der Gemeinde, insbesondere in Behörde und Verwaltung, ist dieser Aufwand nicht nur zu vertreten, sondern unbedingt erforderlich.
Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2005 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Vielen Dank. Ich danke auch Gemeindeschreiber Daniel Huggler für die grosse Arbeit.

3. Rechnung 2005

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen 2005 der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung, der Bestandesrechnung sowie von den Ergebnissen der Rechnungen der Eigenwirtschaftsbetriebe Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und als in Ordnung befunden. Die Treuhandgesellschaft BDO Visura, Aarau, hat die Rechnung ebenfalls geprüft und dem Gemeinderat und der Finanzkommission ihren Bericht dazu abgegeben.

Die Genehmigung der Verwaltungsrechnung obliegt der Einwohnergemeindeversammlung. Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen in der separaten Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2005" sowie auf die mündlichen Erklärungen an der Versammlung verwiesen.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2005 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und als in Ordnung befunden. Die Treuhandgesellschaft BDO Visura hat die Rechnung ebenfalls geprüft. Zum Vorgehen: Ich werde die wichtigsten Bestandteile der Rechnung durchgehen, und Sie können dazu Fragen stellen.

(Der Vorsitzende geht die Rechnung kurz durch.)

Wir haben weniger investiert, als im Budget vorgesehen war. Das hängt damit zusammen, dass wir gewisse Bauten nicht realisieren können.

(Der Vorsitzende fährt fort mit der Rechnung, inkl. Werke.)

Sind noch Fragen?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Ich übergebe das Wort der Präsidentin der Finanzkommission, Frau Karin Funk Blaser.

Frau Karin Funk Blaser, Präsidentin der Finanzkommission: Bis anhin war es so, dass die Finanzkommission eine kurze Stellungnahme abgegeben hat. Wir haben einen schriftlichen Bestätigungs- und Erläuterungsbericht erstellt, den Sie jederzeit einsehen können. Ich beschränke mich hier auf ein paar wesentliche Punkte.

Einmal mehr kann festgehalten werden, dass wir uns in einer sehr guten finanziellen Lage befinden. Wir erreichen laut des Kennzahlenmodells des Gemeindeinspektorates fast die Maximalpunktzahl von 24 Punkten. Einzig unsere Belastbarkeitsquote hat sich verschlechtert, weil unser Nettoaufwand gestiegen ist. Das haben wir jedoch nicht selber zu verschulden, sondern es handelt sich um nicht beeinflussbare Kosten im Sozialbereich. Bei den Kosten, welche wir selber beeinflussen können, schaffen wir stets auf die Budgetvorgaben hin oder liegen sogar unter diesen.

Bei den Steuereinnahmen sind wir nach wie vor gut auf Kurs. Wir verzeichnen einmal Mehreinnahmen, diesmal vor allem dank den juristischen Personen, die uns eine halbe Million Franken Mehreinnahmen gebracht haben. Ich möchte darauf hinweisen, dass dies nicht immer so weitergehen wird. Im Moment findet die Lesung zur Revision des Steuergesetzes statt und nach der 1. Lesung ist bereits die Rede davon, dass die Gemeinden mit Einbussen von bis zu 20 % rechnen müssen. Wir werden dies bei allen zukünftigen Investitionen im Auge behalten müssen.

Wir haben viele Investitionsprojekte, welche eine gute Überwachung und eine weitsichtige Planung erfordern. Um die Kosten sowohl in der laufenden Rechnung wie auch in der Investitionsrechnung zu überwachen, wurde 2004 ein Controlling eingeführt. Hier müssen wir aus Sicht der Finanzkommission konstatieren, dass dieses bezüglich Investitionen noch nicht ganz optimal läuft. Es wurden aufgrund der Aussagen zum Controlling im Juni Fr. 5'000'000.00 aufgenommen, weil man damit rechnete, Investitionen tätigen zu können. Ausgegeben wurden letztlich nur Fr. 500'000.00, was zu einer Überliquidität führte. Hier ist eine Optimierung anzustreben. Wir haben auch angeregt, dass auch die Werke dem Controlling unterstellt werden und ein Finanzplan erstellt wird, was bisher nicht der Fall war.

Wir haben die Rechnung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen geprüft und beurteilt. Die Bücher werden einwandfrei und sorgfältig geführt. Die BDO Visura ist zur gleichen Schlussfolgerung gelangt.

Wir danken der Finanzverwaltung und besonders Finanzverwalter Paul Isler für die Unterstützung. Wir danken auch dem Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ich beantrage Ihnen, die Rechnung zu genehmigen.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2005 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Vielen Dank.

4. Kreditabrechnungen

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen der nachfolgenden Kreditabrechnungen Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Abrechnungen geprüft. Für die Genehmigung der Abrechnungen ist die Einwohnergemeindeversammlung zuständig.

4.1 Sanierung Schulhaus I

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 11.12.2003	Fr. 1'140'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2004 - 2006	<u>Fr. 1'008'998.45</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 131'001.55

Begründung:

Diverse Reserveposten mussten nicht beansprucht werden.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

4.2 Bau Provisorium Schulhaus V

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 09.12.2004	Fr. 230'000.00
Bruttoanlagekosten 2005	<u>Fr. 237'298.75</u>
Kreditüberschreitung	Fr. 7'298.75

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

4.3 Sanierung Entwässerung Industriestrasse

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 15.06.2004	Fr. 161'600.00
Bruttoanlagekosten 2005	<u>Fr. 128'256.50</u>
Kreditunterschreitung	<u><u>Fr. 33'343.50</u></u>

Begründung:

Aufgrund des Kostenvoranschlags wurde mit Baukosten von Fr. 118'700.00 gerechnet. Bei der Submission wurden die Bauarbeiten mit Fr. 88'824.00 offeriert. Die Kreditunterschreitung resultiert aus den günstigen Angeboten.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

4.4 Neubau Verkehrskreisel Knoten "Ländli"

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 08.06.2000	Fr. 2'023'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2001 - 2006	<u>Fr. 2'022'976.65</u>
Kreditunterschreitung	<u><u>Fr. 23.35</u></u>

Kostenaufteilung

a) Strasse

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 08.06.2000	Fr. 1'723'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2001 - 2006	<u>Fr. 1'725'424.70</u>
Kreditüberschreitung	<u><u>Fr. 2'424.70</u></u>

Einnahmen:

Anteil Kanton an Baukosten	Fr. 594'562.00
Entschädigung von Kanton für Landabtretung	Fr. 121'200.00

Nettoinvestition:

<i>Bruttoanlagekosten</i>	<i>Fr. 1'725'424.70</i>
<i>Anteil Kanton an Baukosten</i>	<i><u>Fr. 594'562.00</u></i>
<i>Nettoinvestition</i>	<i><u><u>Fr. 1'130'862.70</u></u></i>

b) Wasser

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss</i>	
<i>Einwohnergemeindeversammlung 08.06.2000</i>	<i>Fr. 150'000.00</i>
<i>Bruttoanlagekosten in den Jahren 2002 - 2005</i>	<i><u>Fr. 146'855.35</u></i>
<i>Kreditunterschreitung</i>	<i><u><u>Fr. 3'144.65</u></u></i>

c) Energie

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss</i>	
<i>Einwohnergemeindeversammlung 08.06.2000</i>	<i>Fr. 150'000.00</i>
<i>Bruttoanlagekosten in den Jahren 2002 - 2005</i>	<i><u>Fr. 150'696.60</u></i>
<i>Kreditüberschreitung</i>	<i><u><u>Fr. 696.60</u></u></i>

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

4.5 Revision Allgemeine Nutzungsplanung

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss</i>	
<i>Einwohnergemeindeversammlung 05.12.1996</i>	<i>Fr. 160'000.00</i>
<i>Einwohnergemeindeversammlung 10.12.1999</i>	<i>Fr. 100'000.00</i>
<i>Bruttoanlagekosten in den Jahren 1997 - 2005</i>	<i><u>Fr. 370'315.55</u></i>
<i>Kreditüberschreitung</i>	<i><u><u>Fr. 110'315.55</u></u></i>

Einnahmen:

<i>Anteil Kanton</i>	<i>Fr. 27'200.00</i>
----------------------	----------------------

Nettoinvestition:

<i>Bruttoanlagekosten</i>	<i>Fr. 370'315.55</i>
<i>Anteil Kanton</i>	<i><u>Fr. 27'200.00</u></i>
<i>Nettoinvestition</i>	<i><u><u>Fr. 343'115.55</u></u></i>

Begründung:

Die Komplexität des Verfahrens wurde seinerzeit unterschätzt. Einerseits verursachten zusätzliche, ursprünglich nicht vorgesehene Abklärungen, wie z. B. die Untersuchung der lärmvorbelasteten Gebiete, Mehrkosten. Andererseits zog der erste Entwurf des Planwerks eine kostenintensive Bereinigung nach sich. Schliesslich führten die zum Teil immer noch hängigen Beschwerdeverfahren im Zusammenhang mit den strittigen Bauzonen ("Buechrai" und "Flüefeld") leider zu dieser Kreditüberschreitung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

4.6 Neubau Transformatorstation "Ländli

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 14.06.2002 Bruttoanlagekosten in den Jahren 2002 - 2005</i>	<i>Fr. 250'000.00 Fr. <u>257'443.50</u></i>
<i>Kreditüberschreitung</i>	<i>Fr. <u><u>7'443.50</u></u></i>

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und als in Ordnung befunden. Die Treuhandgesellschaft BDO Visura hat die Rechnung ebenfalls geprüft. Zum Vorgehen: Ich werde die wichtigsten Bestandteile der Rechnung durchgehen, und Sie können dazu Fragen stellen.

(Der Vorsitzende geht die Rechnung kurz durch.)

Wir haben weniger investiert, als im Budget vorgesehen war. Das hängt damit zusammen, dass wir gewisse Bauten nicht realisieren können.

(Der Vorsitzende fährt fort mit der Rechnung, inkl. Werke.)

Sind noch Fragen?

Hans Ulrich Reber: (geht die einzelnen Rechnungen kurz durch.)

Sind Fragen zu den Kreditabrechnungen?

Keine Wortmeldung.

Hans Ulrich Reber: Sind Sie damit einverstanden, über die Kreditabrechnungen in globo abzustimmen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnungen seien zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

5. Sanierung und Erweiterung Mehrzweckhalle, Verpflichtungskredit

Bericht des Gemeinderates

Mit grosser Mehrheit hat die Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2004 einen Verpflichtungskredit von Fr. 280'000.00 für die Projektierung der Renovation und Erweiterung der Mehrzweckhalle genehmigt. Das von der Planergemeinschaft Klingenfuss + Partner AG, Würenlos, und Batimo AG, Olten, erarbeitete Projekt liegt nun vor. Es präsentiert sich folgendermassen:

Sanierung der bestehenden Hallen

Die zwei bestehenden Hallen werden den aktuellen sicherheits- und bautechnischen Anforderungen angepasst. Folgende Arbeiten sind vorgesehen:

- *neue Fenster*
- *verputzte Aussenwärmedämmung*
- *neue Storeanlage mit optimierter Steuerung*
- *Sanierung der Bühneneinrichtung*
- *neuer Hallenboden*
- *Ergänzung der Sportgeräte und der Materialaufbewahrung*
- *zusätzliche Notausgänge im Untergeschoss / Anpassung an die aktuellen Brandschutzvorschriften*
- *neue Beleuchtung der Hallen und der Nebenräume*
- *Sanierung der Heizungsanlagen*
- *Sanierung der Lüftungs- und Sanitäreanlagen*
- *Erneuerung und Anpassung an die neuen Vorschriften für Elektroanlagen*
- *allgemeine Renovationsarbeiten*

Der Umbau der bestehenden Hallen wird minimiert. Im Erdgeschoss werden zusätzliche WC-Anlagen (davon 1 Behinderten-WC) eingebaut. Die Lehrergarderoben werden optimiert. Die Küche wird nur geringfügig den Anforderungen angepasst.

Um die Lärmemissionen für die Nachbarschaft zu reduzieren, wird die Anlieferung in einem neuen, komplett geschlossenen Gebäudeteil organisiert.

Neubau

Die zusätzliche Turnhalle wird, wie bereits konzeptionell vorgesehen, als Erweiterungsbau an der Süd-Ost-Seite realisiert. Die Süd-Ost-Fassade, mit leicht demontierbaren Glasbetonelementen, ist entsprechend vorbereitet. Der Erweiterungsbau ist im gleichen statischen System wie die bestehenden Hallen geplant. Die bestehende Hallenhöhe von 6.91 m wird beibehalten.

Das geforderte Raumprogramm kann erfüllt werden, ohne den Strassenverlauf zu verändern. Das räumliche Konzept sieht vor, dass der Annexbau der bestehenden Hallen (Eingangshalle) um ein Geschoss aufgestockt wird. Die bestehenden Treppen werden als Erschliessung des Obergeschosses entsprechend erweitert.

Die zusätzlich notwendigen Garderoben (für den Schul- und Vereinsbetrieb) können in diesem Neubauteil realisiert werden. Zusätzlich entsteht ein Mehrzweckraum, der als Schulungsraum, Aufenthaltsbereich bei grösseren Anlässen sowie als Aufwärm- oder Gymnastikraum genutzt werden kann. Im Untergeschoss der neuen Halle werden Garderoben und Duschen mit direktem Zugang von aussen erstellt.

Die feuerpolizeilichen Auflagen bezüglich Fluchtwegen werden mit einem Fluchtbalkon gelöst, welcher sich zum Vorplatz hin öffnet. Im Innern des Gebäudes bietet eine offene Galerie im Obergeschoss den Zuschauern die Möglichkeit, die Aktivitäten in der Halle bequem hautnah zu verfolgen.

Mit diesem ausgereiften Projekt erhalten Schule und Vereine die dringend benötigte dritte Halle für ihren Turn- und Trainingsbetrieb.

Kostengliederung

<i>Sanierung</i>	<i>Fr. 2'302'733.00</i>
<i>Neubau</i>	<i>Fr. 4'635'235.00</i>
<i>Anlieferung</i>	<i><u>Fr. 115'032.00</u></i>
<i>Gesamtkosten</i>	<i>Fr. 7'053'000.00</i>
	<i>=====</i>

Antrag des Gemeinderates:

Für die Sanierung und die Erweiterung der bestehenden Mehrzweckhalle sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 7'053'000.00 zu genehmigen.

Gemeinderat Ernst Moser: 2004 wurde eine Machbarkeitsstudie für die Sanierung der Mehrzweckhalle und die Erweiterung um eine dritte Halle mit den dazugehörigen Garderoben und Duschräumen erstellt. Auf Basis dieser Studie beschloss die Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2004 einen Planungskredit von Fr. 280'000.00. Das Büro Klingenfuss + Partner AG, Würenlos, und

die Batimo AG, Olten, haben das vorliegende Projekt erarbeitet. Dabei wurden sie von einer vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe begleitet.

Nachdem dann das Bauprojekt mit Fr. 6'450'000.00 um Fr. 450'000.00 höher war als die im Finanzplan eingestellten Fr. 6'000'000.00, liess der Gemeinderat das Projekt von einer unabhängigen spezialisierten Beraterfirma hinsichtlich Bedürfnisse, Raumprogramm und möglichem Sparpotenzial überprüfen. Es wurde festgestellt, dass der Bedarf für eine weitere Turnhalle sowohl für die Schule wie auch für die Sport treibenden Vereine ausgewiesen ist. Das Raumprogramm wurde als zweckmässig beurteilt. Es entspreche den Normen für eine Gemeinde von 5'000 Einwohnern. Die grosse Überraschung ergab die Überprüfung nach dem Einsparungspotenzial. Die überprüfende Firma war der Meinung, dass der Kostenvoranschlag um rund Fr. 1'170'000.00 zu tief liege. In intensiven Gesprächen zwischen Architekturbüro, Beratungsfirma und Gemeinderat stellte sich heraus, dass verschiedene Missverständnisse vorliegen, welche bereinigt werden konnten. Daraus resultierte der vorliegende Kreditantrag.

Was beinhaltet das Projekt? (legt Folie "Sanierung der bestehenden Halle" auf). Wir benötigen neue Fenster, eine verputzte Aussenwärmedämmung, eine neue Storeanlage, eine Sanierung der Bühneneinrichtung, einen neuen Hallenboden - der Unterboden wird bleiben, aber der neue wird über die ganze Halle gezogen - eine Ergänzung der Sportgeräte und der Materialaufbewahrung, zusätzliche Notausgänge im Untergeschoss sowie eine Anpassung an die aktuellen Brandschutzvorschriften, die in den letzten 25 Jahren geändert haben. Es gibt eine neue Beleuchtung, welche für die ganze Halle einheitlich ist. Im Weiteren ist eine Sanierung der Heizungs-, Lüftungs- und der Sanitäranlagen vorgesehen. Schliesslich sind eine Erneuerung und Anpassung an die neuen Vorschriften für Elektroanlagen sowie allgemeine Renovationsarbeiten erforderlich. Der Umbau der bestehenden Halle ist eigentlich minimiert. Im Erdgeschoss werden zusätzlich WC-Anlagen mit einem Behinderten-WC eingebaut. Die Lehrergarderoben müssen etwas vergrössert werden. Die Küche bleibt im grossen Teil unverändert. Zur Verhinderung von Lärmimmissionen bei der Nachbarschaft, aber auch für eine gedeckte Anlieferung zur Bühne und zur Küche, ist ein geschlossener Gebäudeteil vorgesehen.

Was ist neu? (Gemeinderat Ernst Moser legt Folie "Grundriss Untergeschoss" auf und erläutert diese.) Auf dem gesamten Teil unterhalb der neuen Halle sind Duschen und Garderoben vorgesehen sowie ein wenig für Technik und Material. Der ganze Bereich ist an sich für den Aussenbereich vorgesehen, d. h. Garderoben und Duschen sind für die Sportplätze. Es war für den neuen Sportplatz ein allfälliger Satellit mit Garderoben und Duschen vorgesehen. Man verzichtet nun darauf und sieht dies im Untergeschoss der Halle vor, wodurch Kosten gespart werden können. Es werden kleinere Anpassungen bei der Anlieferung vorgenommen, indem ein neuer Notausgang realisiert wird.

(Es folgt Folie "Erdgeschoss"). Nebst der dritten Halle sind vorgesehen: Geräte-raum, Stuhllager und Korridor für Notausgang sowie Aussengeräteraum, Invaliden-WC und Herren- und Damen-WC, eine Garderobe/Dusche für Schiedsrichter, bei der Küche eine Anlieferung, die vollständig geschlossen ist mit neuem Ausgang.

(Es folgt Folie "Obergeschoss") Über ein Obergeschoss verfügen wir heute nicht. Man möchte das bestehende Foyer aufstocken. Es gibt dort oben eine Garderobe/Dusche, einen Mehrzweckraum und eine Galerie für Zuschauer. Aussen herum gibt es einen Fluchtbalkon mit einer Treppe, was vom Versicherungsamt vorgeschrieben ist.

Sind Fragen zum Bau?

Keine Wortmeldung.

Gemeinderat Ernst Moser: (legt Folie "Finanzplan 2006 - 2013" auf) Zur Finanzierung: Die Finanzverwaltung hat den Finanzplan überarbeitet, weil die Kosten um rund Fr. 1'000'000.00 höher liegen als ursprünglich geplant. Statt wie bisher Fr. 6'000'000.00 sind neu Fr. 7'053'000.00 berücksichtigt. Waren ursprünglich für 2007 und 2008 je Fr. 3'000'000.00 vorgesehen, so sind es nun für 2007 Fr. 5'000'000.00 und für 2008 Fr. 2'053'000. Die Gesamtinvestitionen bis 2013 erhöhen sich von Fr. 19'486'000 auf Fr. 20'539'000. Die Eigenfinanzierung verändert sich von 108 % auf noch 103 %.

(legt Folie "Folgekosten" auf) Durch die Erweiterung der Halle entstehen natürlich Folgekosten für Wartung, Betrieb und Personalaufwand. Der Personalaufwand betrug bislang Fr. 52'000.00. Hinzu kommen Fr. 24'000.00, total neu somit Fr. 76'000.00. Heizung, Strom und Wasser brauchen mehr mit Fr. 22'000.00, die Versicherungen Fr. 10'000.00 und das Reinigungsmaterial Fr. 6'000.00. Somit resultieren für den Unterhalt der Halle anstatt bisher Fr. 78'000.00 neu Fr. 114'000.00.

(Es folgen Folien "Kostengliederung / Antrag Gemeinderat").

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 7'053'000.00. Es ist viel Geld, das wir für diese Halle ausgeben, das bestreitet auch der Gemeinderat nicht. Aber ich glaube, wir haben nachher wieder etwas Gefreutes für Schule, Vereine und Gemeindeanlässe.

Ich eröffne die Diskussion.

Herr Guido Müller: Ich werde Ausdrücke in Mundart bringen. Ich halte nicht viel von geschwollenen Worten, viel Englisch; ich möchte, dass alle Leute dies verstehen. Meine Äusserungen sind meine Meinung.

Wir stimmen heute ab über rund 7 Millionen Franken für Neubau und Sanierung dieser Mehrzweckhalle. Diese Fr. 7'000'000.00 sind rund 50 % unserer jährlichen Steuereinnahmen. In den "Würenloser Nachrichten" 1/2006 hiess es, dass der Bedarf für eine weitere Halle, also für eine vierte Turnhalle, eindeutig ausgewiesen sei. Das heisst für mich, dass eigentlich die Schulen die vierte Turnhalle dringend brauchen. Ich bin der Meinung, wenn die Schulen etwas brauchen - das haben wir immer so gehalten - haben sie es immer erhalten, und zwar immer sehr schön. Ich denke da an die Chemieeinrichtung.

Ich habe vor fünf Tagen die Unterlagen auf der Gemeindekanzlei studiert. Was mich verwundert, dass die Studie Fr. 280'000.00 gekostet hat. Das ergibt für einen diplomierten Ingenieur ETH bei einem Stundensatz von Fr. 150.00 fast ein ganzes Mannjahr. Das heisst, der Arbeitgeber kann seinem Angestellten, der diese Studie erstellt hat, ein Jahr lang einen monatlichen Lohn von Fr. 13'500.00 auszahlen und zudem nochmals jeden Monat so viel an Lohn-Nebenkosten einstreichen.

Es hiess, dass die Schulen diese vierte Halle benötigen. Wo ist der Bedarfsausweis dazu auffindbar? Weder im Traktandenbericht noch im...?

Gemeinderat Ernst Moser: Im Schulleitbild, welches 2000 erstellt wurde...

Herr Guido Müller: ...ich habe das Zeug durchgeschaut. Ich konnte nicht alles durchlesen. Ich habe gestaunt, dass man Fr. 280'000.00 für ein solch billiges Pfuschpapier ausgibt. Wenn ich im Geschäft eine Investitionsrechnung oder

eine Rationalisierungsrechnung in dieser Art abgegeben hätte, hätte ich nicht 33 Jahre in dieser Firma bleiben können. Ich hätte am gleichen Tag nach Hause gehen müssen. Für mich fehlt der Bedarfsausweis eindeutig.

Warum brauchen wir auf dem Foyer nochmals zwei zusätzliche Garderoben? Das sind etwa 20 Duschplätze. Warum braucht die Schule einen Aufwärm- oder Partyraum? Ich bin der Meinung, wenn die Vereinsmitglieder einen Aufwärmraum brauchen, dann sollen sie statt mit dem Auto zum Sport kommen, zu Fuss gehen oder das Velo nehmen, dann sind sie warm genug zum Turnen.

Dann geht es weiter: Warum braucht die Schule eine Galerie? Man will hier noch eine Galerie einbauen, dass man von oben zuschauen kann.

Warum müssen wir einen Umbau, also eine Sanierung dieser Halle machen von Fr. 2'300'000.00? Warum sind 25-jährige Fenster undicht, sodass es schon seit Jahren hereinregnet? Man kann praktisch nicht einmal eins öffnen. Ich habe daheim 35-jährige Fenster, ebenfalls auf die Wetterseite ausgerichtet, aber kein Isolierglas wie hier, vor 2 Jahren ausgetauscht. Bei mir hat es nie bei einem Fenster in den Raum hereingeregnet. Man muss sagen: Pfuscharbeit! Pfuscharbeit seinerzeit an einer Mehrzweckhalle, welche uns seinerzeit angelehrt wurde als eine gute Halle, die wirklich für alle da sei. Wir mussten nachträglich in dieser "Halle für alle" etwa Fr. 250'000.00 für Akustikverbauungen ausgegeben, weil es in dieser Halle wie in einem leeren Benzinfass tönnte.

Es geht weiter: Warum muss man nach 25 Jahren einen Bodenbelag auswechseln? Meine Damen und Herren, wenn sie hier schauen (deutet auf die herausziehbaren Schubladenkästen unterhalb der Bühne), hier sind Stühle und Tische drin. Wenn ein Architekt auf einem solch weichen Boden tausende von Kilos auf schmalen Rollen herausziehen lässt, dann ist das Pfuscharbeit. Darum müssen wir den ganzen Boden ersetzen.

Jetzt geht es eigentlich noch weiter: Wenn man die Halle aussen schon isolieren will, warum wendet man dann nicht gleich den Minienergiestandard (*wohl Miniergiestandard, d. Verf.*) an? Ich weiss nicht, ob der Ölverbrauch für diese Halle errechnet wurde. Ich schätze, diese Halle wird normalerweise mit etwa 18°C geheizt. Es gibt nichts Einfacheres, als eine solche Halle im Minienergiestandard zu bauen.

Wenn es da oben schon zusätzliche Garderoben braucht, weil die sechs Garderoben unten nicht mehr reichen, dann werden diese heute nicht auf die Südseite gemacht, dass alle Fenster geschlossen werden, sondern man sieht sie auf der Nordseite vor, damit möglichst viel Sonnenwärme in den Raum gelangt.

Dann geht es weiter: Warum machen wir mit dem Duschwasser keine Wärmerückgewinnung? Weiss man, wie viel Duschwasser produziert wird? Ich habe eine Rechnung aufgrund der Angaben der Sportvereine angestellt: Pro Aussenanlage und Abend rund 200 Personen während acht Monaten und bei der Innenanlage laut Gemeinderat Ernst Moser pro Halle und Abend rund 20 Personen. Ich rechne etwa 3 Chargen à 20 Personen. Ich errechnete zwischen 4 und 5 Mio. Liter Duschwasser, welches etwa 40-gradig ist. Ich habe mit 30 Liter pro Person gerechnet - man rechnet zwischen 30 und 50 Liter. Das ergibt etwa 60 grosse Zisternenwagen der SBB, mit welchen sie Heizöl transportiert. 60 solcher Wagen warmes Duschwasser lassen wir im 21. Jahrhundert das Loch hinab.

Dann geht es weiter...

Gemeinderat Ernst Moser: Darf ich vielleicht einmal auf diese Fragen antworten?

Herr Guido Müller: Sie können schon antworten, aber ich will gerne fertig machen.

Es geht weiter: Es ist überhaupt keine Kostentrennung zwischen Renovation und Neubau vorgenommen worden. Ich komme noch darauf zurück. Deshalb sagte ich: Pfuscharbeit.

Dann schauen Sie sich an, wer in dieser Hallenbaukommission ist: Es sind drei Interessenverteter der Sportvereine, massgebende Leute, die schon jahrelang jammern. Es ist Gemeinderat Ernst Moser, vorher war es wohl Gemeinderat Allmendinger, ausserdem ist ein Lehrer dabei, der nicht mal in Würenlos, sondern in Wettingen wohnt, und damit hat es sich! Nicht einen kritischen Bürger hat man in die Kommission aufgenommen, der vielleicht mal gesagt hätte: "Halt! Warum brauchen wir dies? Ich möchte gerne einen Nachweis sehen, warum man dieses Foyer da oben braucht!" Man sieht nicht, wie viel dieses Foyer kostet. Es ist alles im gleichen Topf!

Ich lese Ihnen nun einige Sachen aus diesem Bericht vor:

Rodung Fr. 2'000.00

Abbruch Fr. 62'000.00

Demontage Fr. 26'000.00

Baueinrichtung Fr. 110'000.00

Fenster Fr. 105'000.00

Aussentore - das sind wahrscheinlich die schönen Tore da draussen, die sollen aus Metall sein - Fr. 120'000.00

Spenglerarbeit Fr. 120'000.00

Blitzschutz - wir haben eine! - Fr. 20'000.00

Flachdach Fr. 165'000.00 - Wir wissen nicht, wie gut es gemacht wird; ob es wieder 4 - 5 cm beträgt oder man es höher macht oder ob man eine Nassisolation vorsieht, wie man das heute eigentlich machen sollte, weil das Flachdach dann viel länger hält.

Verputz aussen 140 mm Fr. 228'000.00

Elektroanlagen - jetzt staunen Sie - Fr. 415'000.00 - Es läuft alles noch hier drinnen, meine Damen und Herren. Hinzu kommt noch der Elektroingenieur mit Fr. 85'000.00, damit wir etwas Licht und etwas Strom haben - eine halbe Million!

Heizung Fr. 225'000.00 - Es ist nicht eine Heizung, es ist ein Wärmetauscher hier unten. Das Wasser kommt von der Heizanlage im Schulgebäude.

Lüftung Fr. 330'000.00 - Der Lüftungstechniker kommt auch nochmals auf etwa Fr. 50'000.00.

Sanitäranlagen Fr. 430'000.00 - fast eine halbe Million, meine Damen und Herren! Ich war hier unten die Sache anschauen. Wenn man die Garderobe ein wenig streicht und etwas ausbessert, sind diese Garderobe und die Dusche noch top-neu. Da muss man nichts auswechseln, keine neuen Rohre einbauen. Wenn ein solches Rohr mal rinnt, kann man es heute anders sanieren statt alles herauszuspitzen. Die Plättli sind noch top. Man weiss nicht, was in diesen Fr. 430'000.00 Neubau und was Sanierung ist. Es ist alles in eine Kiste hineingewurstelt.

Dann geht es weiter: Ausbau 1 und 2 - den musste man zuletzt von Hand zusammenrechnen in dieser top 280'000-fränkigen Unterlage drin.

Gipsarbeit Fr. 160'000.00

Innentüren aus Holz Fr. 55'000.00 - meine Damen und Herren, diese Türen sind noch schön! Und für zwei Garderoben hier unten und für die Eingangstüre, das kann wirklich nicht so viel Geld kosten.

Fugenloser Bodenbelag Fr. 300'000.00

Kunststeinbodenbeläge Fr. 73'000.00

Wandplattenarbeiten Fr. 41'000.00

Wandbeläge aus Holz Fr. 52'000.00

Deckenverkleidung Metall und Holz Fr. 150'000.00

Dann kommt ein Total für Architektenhonorar von praktisch einer Million! Das macht 15 % von diesen rund Fr. 7'000'000.00 aus; für etwas, das alles schon da ist.

(lautes Gerede innerhalb der Versammlung, "Abbrechen"-Rufe)

Herr Guido Müller: Es ist ein Rahmen, ein bestehender Rahmen, von dem man die ganze Konstruktion hat. Die eine Wand kann herausgenommen und versetzt werden. Und für alles, was bereits vorhanden ist, Berechnungen, Statik, alles, sollten wir nochmals eine Million Architektenhonorar zahlen... Also Architektenhonorar eine gute halbe Million.

Bauingenieur - ich weiss nicht, was ein Bauingenieur noch berechnen muss, es wurde schon vor 20 Jahren berechnet - Fr. 143'000.00.

Elektroingenieur Fr. 82'000.00

Heizung-/Lüftung - zu den Fr. 330'000.00 kommen nochmals Fr. 96'000.00 hinzu.

Sanitäringenieur nochmals Fr. 68'000.00

Spezialitäten Fr. 25'000.00

Betriebseinrichtungen Fr. 187'000.00 - gehen Sie doch nachschauen, diese Geräte sind noch alle gut!

Umgebung Fr. 125'000.00

und, und, und...

Baunebenkosten Fr. 701'000.00

Anschlussgebühren Fr. 80'000.00

Dann haben wir noch einen Haufen Teuerung eingerechnet...

(Erneut lautes Gerede in der Versammlung, danach Applaus. Gemeindevorstand Hans Ulrich Reber redet mit Herrn Guido Müller und bittet ihn, sich nun kurz zu fassen.)

Herr Guido Müller: Herr Reber, wenn Ihr dies in die Unterlagen geschrieben hättet, müsste ich es nicht erzählen.

Herr Hans Ulrich Reber: Wir können doch nicht den ganzen Objektbescrieb in die Unterlagen aufnehmen, was stellen Sie sich auch vor!

Herr Guido Müller: Aber ein paar Details.

Herr Hans Ulrich Reber: Auch das wäre nicht recht, dann würden Sie ja an den Detailzahlen herumrörgeln.

Herr Guido Müller: Also, wir haben keine Auslastung der Schulen. Wir wissen nicht, ob sie die vierte Halle benötigen oder nicht. Ich habe mich gestern erkundigt. Total inkl. Kindergarten haben wir... (blättert in seinen Unterlagen)

Gemeinderat Ernst Moser: Herr Müller, ich werde dies sonst einmal beantworten. Sie haben wegen des Bedarfs der Schulen schon gefragt.

Wir hätten Ihnen diese Zahlen schon angeben können, aber es wären dann etwa zwei solcher Büchlein (*gemeint sind Traktandenberichte, d. Verf.*) geworden. Wer diese studiert hätte, da mache ich ein Fragezeichen.

Zum Projektierungskredit von Fr. 280'000.00: An der Wintergmeind 2005 wurde genau ausgewiesen, wozu dieser benötigt wird. Es ist nun einmal so: Wir benötigen einen Architekten, einen Bauingenieur, einen Elektroingenieur, Heizung, Lüftung... Die Architekten sind heute keine Allrounder mehr, die alles selber machen können. Ich meine, dass das Büro seine Arbeit seriös gemacht hat. Sie konnten von diesen Fr. 280'000.00 nicht alles für sich behalten.

Zum Bedarf der Schule: Das Schulleitbild von 2000, welches alle Jahre überarbeitet wird, weist aus, dass die neue Turnhalle 2006 benötigt wird. Wir haben jetzt den Bau des neuen Pavillons ausgeschrieben, weil es neue Schüler gibt. Man könnte natürlich sagen, dass die Kinder draussen turnen sollen. Aber die Zeiten haben sich geändert. Der Bedarf ist meines Erachtens ausgewiesen.

Zum Mehrzweckraum im Obergeschoss: Es ist ein Mehrzweckraum, der sicher auch für anderes verwendet wird, z. B. für Versammlungen. Wir wissen, dass wir nicht sonderlich gut dotiert sind in dieser Beziehung. Der Raum ergab sich, weil zu wenig Duschen und Garderoben vorhanden sind. Der Gemeinderat erhielt erst kürzlich einen bösen Brief wegen der Duschen, weil ein total Durcheinander herrschte, als verschiedene Leute in dieselbe Garderobe kamen. Da nehme ich an, dass der Bedarf ausgewiesen ist.

Die Galerie ergab sich durch die Aufstockung des Gebäudes. Das ist eigentlich der Gang, von welchem man das Geschehen in der Halle verfolgen kann.

Zur Sanierung: Diese Halle, welche 25 Jahre den Ansprüchen genügt hat, ist meiner Meinung kein Pfusch. Der Unterboden bleibt, der Oberboden wird darüber hinweggezogen. Es macht ja sonst keine Gattung, wenn die Halle unterschiedliche Böden aufweist.

Zum Minergiestandard: Bei einem bestehenden Gebäude auf Minergiestandard zu wechseln, kostet Geld. Der Umbau auf Minergiestandard wurde geprüft, aber der Preis wäre jenseits von den vorliegenden Zahlen. Wir würden uns dann bald im Bereich eines Hallenneubaus bewegen. Die Prüfung eines Abbruchs der bestehenden Halle und eines Neubaus ergab Kosten von Fr. 12'300'000.00. Der Kanton plant eine Dreifachhalle in Winsch für rund Fr. 15'000'000.00. Wir sind hier, glaube ich, bei den Leuten.

Garderoben auf der Nordseite mögen vielleicht besser sein, aber wir sind hier an das Gebäude gebunden. Wir können auf diese Seite nicht einfach anbauen.

Teilung der Kosten Sanierung - Neubau: Das ist schwierig, aber wir haben versucht, dies im Traktandenbericht auszuweisen. Zur Sanierung Elektroanlagen: Die Vorschriften haben sich geändert. Wir haben hier nicht überall FI-Schalter. Heute muss alles mit FI versehen sein. Wenn etwas geändert wird, muss alles herausgerissen und FI eingebaut werden, ob es noch funktioniert oder nicht.

Herr Guido Müller: Nein, nein, in der neuen Halle muss es gemacht werden und wenn in den Nassräumen noch FI gemacht werden...

Gemeinderat Ernst Moser: Wir sind anders informiert.

Herr Guido Müller: FI gab es schon vor 25 Jahren.

Gemeinderat Ernst Moser: Ja, aber nur bei den Duschen im Untergeschoss.

Herr Guido Müller: Ich sage ja, bei Hausinstallationen wurde schon vor 25 Jahren für viel Geld FI eingebaut. Darum sage ich: Pfuscharbeit.

Gemeinderat Ernst Moser: Ob die Arbeitsgruppe richtig zusammengesetzt ist, darüber kann man streiten. Das ganze war eigentlich fertig erstellt, als ich dazu gekommen bin. Man hatte aber wirklich Sporttreibende dabei, welche Leute vom Fach sind.

Auf die Einzelheiten der Zahlen möchte ich nicht weiter eingehen. Vieles hat sich durch geänderte Vorschriften ergeben, so auch die Brandschutzvorschriften des AVA.

Herr Guido Müller: Sie erwähnten das Schulleitbild, wonach die Hallen 2006 ausgelastet sind: Wir haben 25 Klassen à 3 Std. Turnen pro Woche ergibt 75 Stunden. Wir haben 6 Kindergärten à 1 Std. Turnen pro Woche, macht total 81 Stunden. Jede Halle zu 7 Std. ausgelastet pro Woche bei 5 Tagen macht 105 Stunden. Wir haben noch 24 Stunden übrig. Das sind übrige Turnkapazitäten für 8 zusätzliche Klassen.

Gemeinderat Ernst Moser: Wir haben nebst den Turnstunden auch noch Rhythmikstunden. Wir haben einen Mittwochnachmittag, den man abzählen muss...

Herr Guido Müller: Was? Ich habe mit 7 Stunden gerechnet. Man kann auch 8 Stunden...

Gemeinderat Ernst Moser: ...und wir haben einen Stundenplan, der nicht immer so einfach einzuhalten ist.

Herr Guido Müller: Ich rede von dem, was wir müssen. Ich rede von dem, was wir müssen, oder!

Dann ist noch etwas anderes: Wenn ich die Duschkmöglichkeiten betrachte, dann haben wir heute 42 Duschkplätze mit 6 Garderoben. Neu kämen nochmals 44 Duschkplätze hinzu. Und jetzt sage und schreibe: Es gibt 2 Garderoben plus 4 Duschen separat für die Schiedsrichter. Wir wollen, dass unsere Jungen Sport treiben. Wenn der Schiedsrichter nicht mehr bei der Mannschaft duschen kann, dann hat er Angst. Wir wollen nicht, dass solche Leute unsere Jungen betreuen...

(Rufe aus der Versammlungsmitte, Applaus)

Herr Walter Wolf-Wolfisberg: Hallo! Ich stelle einen Ordnungsantrag. So kritisch es auch sein mag, aber jetzt müsst Ihr aufhören. Es bringt gar nichts mehr!

(Bravo-Rufe aus der Versammlungsmitte, Applaus)

Gemeinderat Ernst Moser: Es wurde ein Ordnungsantrag gestellt, über welchen ich abstimmen lassen möchte.

Ordnungsantrag Walter Wolf-Wolfisberg:

Das Votum sei abubrechen und die Diskussion soll weitergeführt werden.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Der Ordnungsantrag von Herrn Walter Wolf-Wolfisberg ist somit **angenommen**.

Gemeinderat Ernst Moser: Die Diskussion ist weiter offen.

Herr Urs Gebistorf: Eine Vorbemerkung: An der Orientierungsversammlung habe ich die Frage nach den Fr. 280'000.00 auch gestellt. Hat man den richtigen Architekten gewählt und hat er seriös gearbeitet. Der Gemeinderat hat dies beantwortet. Es ist zutreffend, dass bei der Baukostenberechnung grosse Abweichungen entstehen können. Eigentlich erwartete man ja, dass die Kosten tiefer liegen würden. Nun ist das Gegenteil geschehen. Daraus folgere ich, dass man auf den Architekten, der die Planung anging, hört. Er wird bei den Fr. 7'053'000.00 noch etwas einsparen. Es ist für mich kein Thema: Die Fr. 280'000.00 sind ein Honorar, wie es bei solchen Arbeiten üblich ist.

Die FDP hat sich mit diesem Traktandum intensiv befasst. Wir sind einstimmig zum Schluss gekommen, dass dem Antrag Folge geleistet werden soll. Es ist ein hoher Betrag. Wenn wir aber eine brauchbare Halle wollen und wenn das Bedürfnis nachgewiesen wurde. Als die Halle gebaut wurde, wies Würenlos 3'000 Einwohner, heute sind es 2'000 mehr. Damals baute man die Doppelhalle aufgrund der Bevölkerung dieses Zeitpunkts. Man baute auch bewusst, dass man später mit relativ einfachen Mitteln eine dritte Halle bauen kann. Heute haben wir 5'000 Einwohner und der Bedarf ist bestimmt nachgewiesen.

Ich bitte den Gemeinderat, darauf zu achten, dass eine gute Beschallungsanlage eingebaut wird. Das war immer wieder ein Stein des Anstosses und aus Kostengründen wurde ein vor rund 15 Jahren gestellter Antrag auf den Einbau einer neuen Lautsprecheranlage abgelehnt. Jetzt hat man die Gelegenheit dazu.

Ein Wunsch ist besonders angebracht: Wenn die Halle gebaut worden ist, muss ein neues Benützungsreglement erstellt werden. Denken Sie dabei daran, dass es auf jeden Würenloser Fr. 1'300.00 an Investition für die neue Halle trifft. Sorgen Sie bitte bei der Ausschaffung dieses Reglements dafür, dass für die Würenloser Bevölkerung ein anständiger Tarif für die Benützung einer der Hallen festgelegt wird. Denn wofür wir etwas bezahlt haben, sollen wir auch etwas haben. Wenn die Halle gemietet werden soll, muss dies in einem gescheiten Preisverhältnis zur Investition stehen.

Im Namen der FDP Würenlos beantrage ich Zustimmung zum Kredit.

(Applaus)

Gemeinderat Ernst Moser: Die neue Beschallungsanlage sollte sicher funktionieren. Bezüglich der Benützungsgebühren stellt sich natürlich immer die Frage, was gerechte Gebühren sind? Die Beträge waren bisher sicher nicht überrissen und wenn es angebracht war, hatte der Gemeinderat auch ein offenes Ohr und bewilligte eine Reduktion der Gebühren.

Die Diskussion ist weiter offen.

Keine Wortmeldung.

Gemeinderat Ernst Moser: Es bleibt zu erwähnen, dass im Kreditbetrag eine Reserve von Fr. 135'000.00 einberechnet ist, wovon Fr. 100'000.00 für Teuerung berücksichtigt ist. Die Entwicklung im Baugewerbe ist ungewiss.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Sanierung und die Erweiterung der bestehenden Mehrzweckhalle sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 7'053'000.00 zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei zwei Gegenstimmen

Herr Guido Müller: Ich möchte noch wissen, woher Sie die Information haben, dass der Sportplatz, der vorhin erwähnt wurde, gebaut werden kann?

Gemeinderat Ernst Moser: Wir sind einfach nach wie vor optimistisch. Ich danke Ihnen im Namen des Gemeinderates bestens und wir hoffen, dass wir Ihnen bald etwas Gefreutes präsentieren können.

6. Einbürgerungen

Bericht des Gemeinderates

Um das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos bewerben sich:

6.1 *aus Datenschutzgründen gelöscht*

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.

aus Datenschutzgründen gelöscht

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos unentgeltlich zuzusichern.

6.2 aus Datenschutzgründen gelöscht

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.

6.3 aus Datenschutzgründen gelöscht

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.
aus Datenschutzgründen gelöscht

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.

aus Datenschutzgründen gelöscht

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos unentgeltlich zuzusichern.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: (stellt die Bewerberinnen und Bewerber vor.)

Der Gemeinderat hat sich an einem persönlichen Gespräch mit den Bewerberinnen und Bewerbern davon überzeugen können, dass ihnen das Bürgerrecht ohne Bedenken zugesichert werden kann. Wir haben die Staatskundekenntnisse geprüft und die Kenntnisse sind durchwegs gut. Die eingeholten Referenzen waren durchwegs gut. Alle haben erklärt, dass sie sich in Würenlos daheim fühlen. Ich bitte die anwesenden Kandidatinnen und Kandidaten, sich in den Ausstand zu begeben.

Die anwesenden Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller begeben sich in den Ausstand.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Ich eröffne die Diskussion.

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos unentgeltlich zuzusichern.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos gegen Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'000.00 zuzusichern.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Antrag des Gemeinderates:

sei das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos unentgeltlich zuzusichern.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller kehren in das Versammlungslokal zurück.

(Applaus)

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: (Die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller erhalten ein Würenloser, ein Aargauer und ein Schweizer Fähnlein.)

Ich darf Ihnen mitteilen, dass Ihnen die Einwohnergemeindeversammlung das Bürgerrecht der Gemeinde Würenlos zugesichert hat. Ich wünsche Ihnen bei uns weiterhin einen guten und schönen Aufenthalt.

(Applaus)

7. Organisatorische Zusammenarbeit im Bereich des Regionalen Bevölkerungsschutzes; Zustimmung und Genehmigung des Gemeindevertrages

Bericht des Gemeinderates

(Wortlaut des Gemeindevertrages siehe Anhang des Traktandenberichts)

Die Aargauer Stimmberechtigten haben am 18. Mai 2003 das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und Zivilschutz angenommen. Dieses Gesetz wurde per 1. Januar 2004 in Kraft gesetzt. Es sieht u. a. vor, die bisherigen Gemeindeführungsstäbe (GFS) aufzulösen und pro Bevölkerungsschutzregion, welche gemäss Regierungsratsbeschluss mit der Zivilschutzregion korrespondiert, ein sogenanntes Regionales Führungsorgan (RFO) einzusetzen. Aus der Tatsache heraus, dass die Zusammenlegung des Zivilschutzes unter den Gemeinden Neuenhof, Killwangen, Spreitenbach und Würenlos zu einer Zivilschutzorganisation Limmattal bereits erfolgt ist, liegt es auf der Hand, gemäss Gesetzesvorgabe auch eine Bevölkerungsschutzregion Limmattal und

ein Regionales Führungsorgan Limmattal zu gründen und gemeinsam zu führen.

Der vorliegende Gemeindevertrag zwischen den Gemeinden Neuenhof, Killwangen, Spreitenbach und Würenlos regelt die Organisation des Regionalen Bevölkerungsschutzes Limmattal (RBL). Der RBL wird von der Bevölkerungsschutzkommission Limmattal (RBKL) geleitet, in welcher jede Gemeinde mit einem Behördenmitglied vertreten ist. Als Leitgemeinde wurde in Anlehnung an den Vertrag über die gemeinsame Zivilschutzorganisation die Gemeinde Neuenhof bestimmt. Die Arbeit des Regionalen Führungsorgans Limmattal (RFOL) ist in einem Reglement festgehalten. Im RFOL müssen alle Partner des Bevölkerungsschutzes (Feuerwehr, Polizei, Gesundheitswesen, technische Gemeindewerke, Zivilschutz) vertreten sein. Das RFOL trifft vor allem bei gemeindeübergreifenden Ereignissen alle notwendigen Massnahmen und Anordnungen zum Schutz und Wohl der Bevölkerung. Ein geschützter Standort befindet sich u. a. in der Leitgemeinde.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeindevertrag über die organisatorische Zusammenarbeit im Bereich des Regionalen Bevölkerungsschutzes zwischen den Gemeinden Neuenhof, Killwangen, Spreitenbach und Würenlos sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die vier Gemeinden Neuenhof, Killwangen, Spreitenbach und Würenlos haben einen Vertrag über die organisatorische Zusammenarbeit im Bereich des Zivilschutzes. Jetzt geht es weiter. Dem Zivilschutz obliegt als sehr wichtige Aufgabe der Bevölkerungsschutz. Deshalb möchten die vier Gemeinden in einer zweiten Phase in einem Gemeindevertrag eine Regelung für den regionalen Bevölkerungsschutz treffen. Dieser Gemeindevertrag muss von allen vier Gemeindeversammlungen genehmigt werden. Es handelt sich bei diesem Vertrag um ein einfaches Papier über die Zusammenarbeit. Es werden damit keine grossen Kosten verursacht. Für 2007 sind Kosten von Fr. 24'000.00 bei einer Gesamtbevölkerung von 25'000 Einwohnerinnen und Einwohnern budgetiert. Die Gemeinde Würenlos wird dabei mit gut Fr. 5'000.00 belastet.
Die Diskussion ist offen.

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeindevertrag über die organisatorische Zusammenarbeit im Bereich des Regionalen Bevölkerungsschutzes zwischen den Gemeinden Neuenhof, Killwangen, Spreitenbach und Würenlos sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

8. Teilzonenplanänderung "Flüehügel"

Bericht des Gemeinderates

(Es wird auf die Plankopien im Traktandenbericht verwiesen.)

Das Gebiet zwischen Industriestrasse, Landstrasse und Bahnlinie umfasst momentan die östlich gelegene Wohnzone W2 sowie eine Einfamilienhauszone E2 und nördlich des Flüehügels eine Landwirtschaftszone. Die neu geplante "Spezialzone Flüehügel (SPFH)" mit einem überlagerten Naturobjekt (Hecken, Feldgehölz) soll einen kleinen Teil der Einfamilienhauszone ersetzen, nämlich dort, wo jetzt die ehemalige Villa "Huber" auf dem Hügel thront. Es soll eine "Denkfabrik" im Park realisiert werden.

Eine in der Region seit längerer Zeit ansässige Softwarefirma hat diverse renommierte Banken im mitteleuropäischen Raum als Kunden. Für diesen Kundenkreis passt der heutige Standort der Firma in einer reinen Gewerbezone nicht mehr und es soll ein Standort in einer parkähnlichen Umgebung realisiert werden. Das Unternehmen bietet ca. 100 hoch qualifizierte Arbeitsplätze an. Für die Gemeinde Würenlos handelt es sich in verschiedener Hinsicht um einen interessanten Neuzuzüger. Auch der Kanton ist daran interessiert, dass diese Firma im Aargau bleibt und nicht etwa in den Kanton Zug oder in eine steuer-günstige Gemeinde am Zürichsee abwandert. Der Gemeinderat und das Departement Bau, Verkehr und Umwelt haben deshalb zusammen die vorliegende Teilzonenplanänderung erarbeitet.

Die Erschliessung der "Spezialzone Flüehügel" erfolgt über die bereits bestehende Zufahrt von der Industriestrasse her. Dies wurde vom Kanton so bewilligt, weil nur ein einziges Gebäude in dieser Zone erstellt und erschlossen werden soll. Für eine normale E2-Überbauung müsste die Erschliessung hingegen über die Flühstrasse erfolgen. Die Umzonung hat deshalb auch für das bestehende Flühquartier diverse Vorteile. Die neue "Spezialzone Flüehügel" belastet das angrenzende Wohnquartier nicht mit Erschliessungsverkehr. Auf dem Areal bleibt nicht nur der grösste Teil des schönen Baumbestands bestehen, sondern er wird sogar erweitert. Zu diesem Zweck hat der Firmeninhaber zusätzliche Parzellen auf der Nordseite des "Flüehügels" hinzugekauft.

Ein gleichzeitig erarbeiteter Gestaltungsplan fixiert und beschränkt die Überbauung der Spezialzone. So sind beispielsweise technische Anlagen auf dem Dach untersagt. Beim Flachdach ist eine extensive Dachbegrünung auszuführen. Durch den dezent dunklen Baukubus und den dichten Baumbestand des umgebenden Parks wird die "Denkfabrik" vor allem nach Norden kaum in Erscheinung treten.

In der "Spezialzone Flüehügel" ist ausschliesslich nicht-störendes Büro-Gewerbe zulässig. Die Empfindlichkeitsstufe entspricht jener der angrenzenden Wohnzone.

Es ist vorgesehen, die Bau- und Nutzungsordnung (BNO) der Gemeinde Würenlos mit folgender Bestimmung zu ergänzen:

§ 20a

Spezialzone Flühügel SPFH

- Nutzung* 1) Die Spezialzone Flühügel ist für Dienstleistungsbauten und Wohnungen bestimmt. Gewerbliche bzw. industrielle Betriebe sind nicht zulässig.
- Einpassung* 2) Die Bauten sind hinsichtlich Ausmass, Formen, Materialien und Farben in die Umgebung (Parklandschaft) einzupassen. Die Gestaltung der Umgebung hat naturnah zu erfolgen und auf die bestehende Gartenanlage Rücksicht zu nehmen.
- Gestaltung* 3) Die Gestaltung der Bauten und des Aussenraums (Gebäudehöhe, Ausnützung, Grenzabstände, Umgebung usw.) sind in einem Gestaltungsplan festzulegen.
- 4) Die Bauten dürfen die Maximalhöhe von 442 m über Meer nicht überschreiten.
- Lärm* 5) Es gilt die Lärmempfindlichkeitsstufe II.

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt hält im Vorprüfungsbericht vom 22. September 2005 fest, dass die Bauzonenplanänderung gemäss kantonalem Baugesetz rechtmässig ist und die Voraussetzungen zur kantonalen Genehmigung erfüllt sind.

Diese Teilzonenplanänderung lag in der Zeit vom 14. März 2006 bis 13. April 2006 öffentlich auf. Es sind 2 Einsprachen eingegangen. Über das Ergebnis der Einspracheverhandlung wird an der Einwohnergemeindeversammlung orientiert.

Antrag des Gemeinderates:

Der Teiländerung des Bauzonenplans für das Gebiet "Flühügel" und der Ergänzung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) mit § 20a "Spezialzone Flühügel SPFH" sei zuzustimmen.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir behandeln eine Teilzonenplanänderung von etwas besonderer Art. Worum geht es genau: Vor rund zwei Jahren trat ein Firmeninhaber an uns heran, der in Würenlos eine Denkfabrik im Park errichten will. Er möchte dies auf dem "Flühügel" realisieren, wo heute die Villa Huber thront. Wir erklärten ihm, dass dafür eigentlich die Gewerbezone da ist. Er erklärte uns aber, dass sich seine Firma heute bereits in einer Gewerbezone in einer anderen aargauischen Gemeinde befindet und er eigentlich in eine Parkumgebung umziehen möchte. Denn es handelt sich um eine Softwarefirma, die einen relativ grossen Kundenkreis hat, der aus dem internationalen Bankenbereich stammt. Sie produziert und unterhält für diverse renommierte mitteleuropäische Banken Software. Für diese Kunden sei eine gewöhnliche Gewerbezone nicht mehr das Richtige. Deshalb ist die Firma auf der Suche nach einem Renommierstandort.

Der Gemeinderat hat dann mit dem Kanton Kontakt aufgenommen. Dieser signalisierte klar, dass er daran interessiert ist, die Unternehmung im Aargau zu behalten.

(legt Folie mit Zonenplan Gebiet "Flüehügel" auf und erläutert die Situation.)

Es handelt sich also nur um das Areal mit der Villa und dem Schwimmbad, welches umgezont werden soll. Die heute bestehende Villa soll abgebrochen werden und an ihrer Stelle soll ein länglicher dunkler Kubus realisiert werden. Weil es sich nur um ein einziges Gebäude handelt, hat der Kanton zugesichert, dass die Zufahrt von Norden her, also über die Industriestrasse, erschlossen werden kann. Eine Erschliessung über das Wohnquartier "Flühacher" wäre bei einer Firma mit über 100 Arbeitsplätzen nicht zumutbar gewesen. Die bestehende Zufahrt kann also weiterhin genutzt werden. Sie darf jedoch nicht vergrössert werden. Dies reicht für dieses Gebäude problemlos aus. Der Rest bleibt Einfamilienhauszone und soll auch so überbaut werden.

Der Firmeninhaber möchte eine "Denkfabrik im Park" realisieren. Es existiert heute schon ein Park mit einem gewissen Baumbestand. Der Firmeninhaber möchte den Baumbestand noch vergrössern. Er möchte die bestehenden Bäume auch weitmöglichst erhalten. Er hat zu diesem Zweck auf der Nordseite eine zusätzliche Landwirtschaftsparzelle gekauft, um den Baumbestand auf der Kuppe zu erweitern.

Wir sind der Meinung, dass eine Denkfabrik mit rund 100 hochqualifizierten Arbeitsplätzen für Würenlos ein guter Fang wäre. Es wird eine Spezialgewerbezone geschaffen, die nur für Dienstleistungen reserviert ist, allenfalls noch Wohnungen, aber auf jeden Fall keine lärmige gewerbliche Nutzung erlaubt. Deshalb wird auch dieselbe Empfindlichkeitsstufe wie bei der angrenzenden Wohnzone festgelegt.

Auf Seite 25 des Traktandenberichts steht, dass zwei Einsprachen eingegangen sind, was nicht richtig ist. Gegen die Umzonung sind keine Einsprachen eingegangen, sondern nur gegen den Gestaltungsplan, welcher gleichzeitig auflag. Diese Einsprachen beziehen sich auch nur auf den Einfamilienhausbereich. Wir glauben jedoch, dass wir uns mit den Einsprechern gütlich einigen können.

Eröffne Diskussion.

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Teiländerung des Bauzonenplans für das Gebiet "Flüehügel" und der Ergänzung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) mit § 20a "Spezialzone Flüehügel SPFH" sei zuzustimmen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

10. Verschiedenes

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Ich eröffne die Umfrage.

Frau Silvia Ferrari-Keller: Ich stelle Antrag, dass Voten zeitlich begrenzt werden. Ich schlage vor, sie auf 5 Minuten zu begrenzen. Diese Zeit reicht aus, um seine Meinung kund zu tun und zu begründen.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir haben dies bereits früher abgeklärt. Das ist rechtlich nicht zulässig. Zulässig ist, dass man einen Votanten, der zu lange redet, auffordert, auf den Punkt zu kommen. Es ist rechtlich leider nicht zulässig, auch wenn wir es noch so gerne möchten.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Sind weitere Voten?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber weist auf das Jugendfest vom 23./24. Juni 2006 und auf die Gewerbeschau vom 6. - 9. Oktober 2006 hin. Er verlost unter den Anwesenden einen Blumenstrauss.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Ich danke für Ihre Teilnahme an dieser Versammlung. Wir laden Sie herzlich ein zum anschliessenden Apéro. Ich wünsche Ihnen eine gute schöne Sommerzeit und schöne erholsame Ferien.

(Applaus)

Schluss der Versammlung: 21.35 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Die Präsidentin

Karin Funk Blaser